

# Für große Höfe – auf den roten Punkt genau

## Wie ein pfiffiges IoT-System Autos ortet – und auch noch vor Diebstahl und Vandalismus warnt

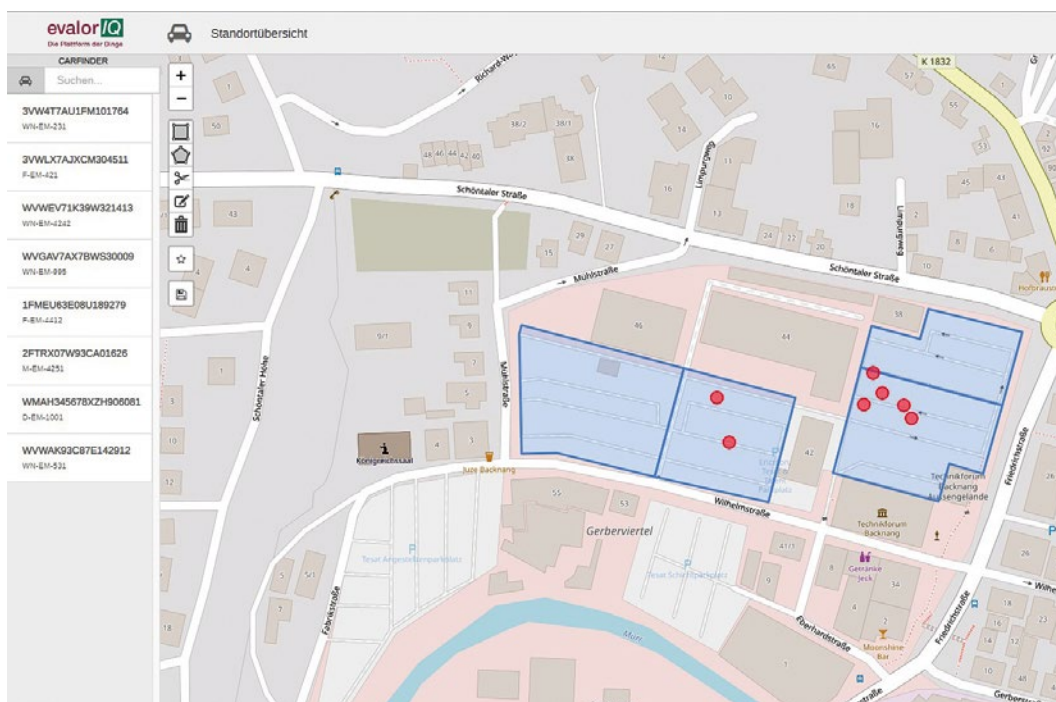
Um Kundenfahrzeuge und Gebrauchtwagen auf den Abstellflächen großer Werkstätten und großer Autohäuser ohne großes Umherirren zu finden, braucht es ein System. Manche Unternehmen führen händisch auf, wo das Auto steht. Andere nutzen Funk. Jetzt gibt es eine IoT-Lösung, welche ohne die Nachteile dieser beiden Varianten auskommen soll – und zudem vor Diebstahl und Vandalismus warnt.

Werkstätten, Autohäuser und Fahrzeugvermietungen befinden sich oft auf großem, öffentlich zugänglichem Gelände. Daher ist es für Angestellte wichtig, Fahrzeuge nicht nur schnell orten zu können, sondern auch für deren Sicherheit zu garantieren. Herkömmliche Ortungslösungen nutzen eine Mobilfunkverbindung für die Datenübertragung. Knackpunkt dabei: Teils ist deren Installation im Fahrzeug aufwendig. Betriebe, die den Fahrzeugstandort händisch erfassen, kämpfen oft damit, dass der Standortplan nicht mehr stimmt, weil häufiger umgeparkt wird.

Wie bei so vielem, soll hier das Internet der Dinge (IoT – Internet of Things) Abhilfe bieten, denn darauf basiert evalorIQ-Carfinder des Anbieters Telent.

### Finder und Warner

Das System lokalisiert die abgestellten Fahrzeuge über ein intelligentes Funknetz, basierend auf dem internationalen LoRaWAN-Standard (siehe dazu Infokasten rechts). Ein im Fahrzeug befindliches GPS-Modul sendet in Echtzeit Signale wie Lokal- oder Bewegungsdaten an ein Rechenzentrum, wo sie mit Hilfe einer IoT-Plattform ausgewertet und auf mobilen Endgeräten visualisiert werden. Dem Anbieter zufolge zeichnet sich das System aufgrund der sogenannten Low-Power-Funknetze durch hohe Reichweiten und niedrigen Energieverbrauch aus. Letzteres trägt dazu bei, dass die austauschbaren Batterien drei Jahre Strom liefern sollen.



Wo steht das gesuchte Fahrzeug? Die roten Punkte weisen den Weg. Bilder: Telent

Schnell montiert: Ein im Fahrzeug befindliches GPS-Modul sendet in Echtzeit Signale wie Lokal- oder Bewegungsdaten an ein Rechenzentrum, wo diese mit Hilfe einer IoT-Plattform ausgewertet werden.



Produktangaben zufolge funktioniert der Carfinder bei allen Fahrzeugarten, standortübergreifend. Zudem soll er im Vergleich zu rein mobilfunkgestützten Trackern schneller installiert sein. Das GPS-Modul aktivieren, ins Auto legen und los geht's, so Telent. Doch das Modul dient nicht nur zum Lokalisieren. Durch sensible Erschütterungssensoren erkennt der Carfinder zudem bereits Versuche eines Diebstahls oder von Vandalismus. Betreiber

von Werkstätten können diese Information aufs mobile Endgerät bekommen, und nicht erst die Meldung, dass das Auto bereits verschwunden oder beschädigt ist. Weitere Sensoren, etwa zur Neigungserkennung, lassen sich optional zuschalten, um Alarme abzusetzen, wenn

**Der evalorIQ-Carfinder soll langes Umherirren bei der Suche nach Kunden- und Gebrauchtfahrzeugen in großen Kfz-Betrieben vermeiden.**

Diebe ein Fahrzeug aufbocken, um Reifen zu entwenden.

**Zentrale Auswertung, dezentrale Nutzung**

Letzlich nimmt der evalorIQ-Carfinder alle relevanten Informationen auf und visualisiert diese auf der gleichnamigen Plattform in Dashboards mit Live-Daten. In der Applikation sind geortete Autos als rote Punkte sichtbar. Zu jedem markierten Fahrzeug können Informationen

hinterlegt werden. Über die Karteneinstellung verwalten Werkstätten und Autohäuser diverse Fahrzeugpositionen ortsübergreifend. In einer digitalen Karte können sie zum Beispiel Grenzen des jeweiligen Grundstücks oder Parkplatzes festlegen, um Fahrzeuge in einem bestimmten Gebiet zu orten. Bleibt abschließend noch die Frage nach den Kosten. Hierzu sagt Telent lediglich: „Werkstätten können die Sensoren entweder gegen eine Gebühr mieten oder einmalig kaufen. Die Kosten hängen dann von der Anzahl und Laufzeit der Tracker ab.“

ts

## Wissen

### Das LoRaWAN-Netz

Das LoRaWAN-Netz hat den höchsten Sicherheitsstandard unter den Low-Power-Infrastrukturen. Es können Informationen verschlüsselt über das Funknetz ins Rechenzentrum gesendet werden. Die Funktechnik basiert auf dem gleichnamigen offenen Industriestandard LoRa und wird von der LoRa-Alliance spezifiziert, der weltweit bereits mehr als 500 Technologieunternehmen angehören. Sie stellt LoRaWAN als erste Lösung für globale LPWAN-Implementierungen bereit.

Quelle: Telent

Anzeige



**WERDEN SIE  
MOTOO  
PARTNER**

<b>SICHERN SIE IHREN ERTRAG</b>	<b>STEIGERN SIE IHREN UMSATZ</b>	<b>SICHERN SIE SICH IHRE ZUKUNFT</b>
-------------------------------------	--------------------------------------	--

WEB [WWW.MOTOO.DE](http://WWW.MOTOO.DE) E-MAIL [INFO@MOTOO.DE](mailto:INFO@MOTOO.DE)